

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1913)
Heft: 1

Artikel: Trauungszeremoniell bei den Parsi
Autor: Gheesta, J. F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

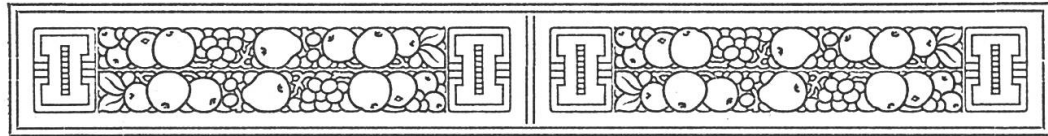
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Trauungszeremoniell bei den Parsi.*

Von J. F. GHEESTA, Calcutta.

Trauzeugen.

Braut und Bräutigam wählen je, gewöhnlich aus ihrem nächsten Verwandtenkreise, einen Trauzeugen, wobei Verheirateten der Vorzug gegeben wird.

Einleitung zur Trauung.

Braut und Bräutigam werden eingeladen, sich einander gegenüber zu setzen. Der Priester zieht um beider Stühle ein Stück Tuch, sodass das Paar in einem Kreise eingeschlossen ist. Der Kreis bedeutet Einigkeit. Die Enden des Tuches werden während des Hersagens heiliger Sprüche des Ahunavar zusammengeknüpft. Das bedeutet das Knüpfen des Eheknötens. Hierauf legt der älteste Priester die rechte Hand des einen in die rechte des andern und bindet oder hält beide zusammen.

Zoroastrische Ansicht über die Ehe.

Ahura Masda sagt: „Oh Spitama Zarathustra!“ Wahrlich, ich empfehle Deinem Schutz einen Mann mit einem Weib eher als einen unverheirateten Mann (Magava); einen Mann mit Familie eher als einen ohne Familie; einen Mann mit Kindern eher als einen ohne Kinder.

Anordnungen zur Eheschliessung.

Der Bräutigam nimmt zuerst im Gemach, wo die Feierlichkeit stattfindet, seinen Sitz ein. Dann folgt die Braut. Der Bräutigam sitzt zur Rechten der Braut, da die rechte Seite der Platz der Ehrfurcht ist. Neben beide wird je eine Schale Reis gestellt. Reis ist das Sinnbild des Ueberflusses und des Gedeihens und wird während des Segens aus dem Ahunavar über das Paar hingestreut. Der Priester bindet beider Hände mit einer rohen Hanfschnur siebenmal zusammen. Dann wird diese unter Gebet aus dem Ahunavar siebenmal um das

*) Aus dem englischen Manuskript übertragen von G. Werder.

Paar geschlungen. Schliesslich bindet der Priester noch dieselbe Schnur siebenmal um den oben genannten Eheknoten. Diese Zeremonie bedeutet Vereinigung.

Die eigentliche Trauung.

Der jetzt folgende ausschliesslich religiöse Teil der Feierlichkeit wird von zwei Priestern ausgeübt. Sie besteht aus dem einleitenden Segen, an die Zeugen und das Brautpaar gerichteten Fragen und einer gemeinsamen Ansprache der beiden Priester.

Der ältere Priester segnet in der Pazendisprache folgendermassen: „Der allwissende Herr segne Euch mit vielen Söhnen und Enkeln, mit gutem Auskommen, herzerquickender Freundschaft, langem Leben und einem Dasein von hundertundfünfzig Jahren“.

Fragen an die Zeugen.

„In Gegenwart der Anwesenden, welche sich in Bombay am Roz Gowad Mah Tester Tir des Jahres 1281 seit Kaiser Yasdesard der Sassanidischen Dynastie vom verheissungsvollen Iran versammelt haben, sage, ob Du einwilligst, dass diese Tochter namens Dscharbai sich mit diesem Bräutigam, in Uebereinstimmung mit den Gebräuchen und Vorschriften der Masdajachner, ehelich verbinde und dass Du versprachst, ihr zweitausend Dirams reinen weissen Silbers und zwei Dinars echten Goldes in Nischapur-Währung zu zahlen“. Der Zeuge des Bräutigams antwortet: „Ich habe eingewilligt“. Hast Du und Deine Familie in redlicher Gesinnung und wahrhaften Gedanken, Worten und Taten, und zur Erhöhung der Gerechtigkeit diese Braut dem Phiros in die Ehe zu geben versprochen? Der Zeuge der Braut antwortet: „Ich habe es versprochen“. Fragen an das Paar: „Habt Ihr vorgezogen, diesen Ehebund bis zum Ende Eures Lebens in redlicher Gesinnung einzugehen?“ Beide antworten einzeln: „Ich habe es vorgezogen.“ Wird dreimal wiederholt.

Gemeinsame Ansprache beider Priester.

Durch den hilfreichen Namen des Ahura Masda möge sich Euer Glück vermehren. Möget Ihr ausgezeichnet sein. Versucht Gutes zu tun. Vermehret Euch. Seid siegreich. Lernet fromme Taten verrichten. Seid würdig, Gutes zu tun. Denket nur die Wahrheit Sprechet nichts als die Wahrheit. Tut nichts, als was sich geziemt. Meidet alle bösen Gedanken. Meidet alle bösen Worte. Meidet alle schlechten Taten. Lobet fromme Taten. Begeheth keine unfrommen Taten. Preiset die Masdajachnische Religion. Tut nichts ohne reifliche Erwägung. Er-

werbet Reichtum auf rechte Weise. Saget vor Euren Vorgesetzten was wahr ist und folget ihren Befehlen. Seid höflich, freundlich und gütig gegen Eure Freunde. Lasst Euch nicht in Streit ein. Vermeidet den Aerger. Begeheth keine Sünde, um Schande zu vermeiden. Seid nicht ehrgeizig. Quälet andere nicht. Beherbergt keine böse Eifersucht. Vermeidet böse Gedanken. Vermeidet die Rache. Beraubet nicht Andere ihres Eigentums. Seid fleissig in der Ausübung guter Berufe. Tut Gutes den Frommen und Tugendhaften. Streitet nicht mit den Rachsüchtigen. Verbindet Euch nie mit ehrgeizigen Leuten. Tretet in keine Gemeinschaft mit einem Verleumder. Verbindet Euch nicht mit Leuten schlechten Rufes. Arbeitet nicht zusammen mit Uebelberatenen. Bekämpft Eure Feinde nur mit redlichen Mitteln. Behandelt Eure Freunde auf ihnen angenehme Weise. Lasst Euch nicht in Gespräch ein mit übelbeleumdeten Personen. In einer Versammlung sprecht nach grossem Vorbedacht. Sprechet mit Mässigung in Gegenwart von Königen. Haltet den guten Ruf Eures Vaters aufrecht. Belästigt in keiner Weise Eure Mutter. Haltet Euch rein durch die Wahrheit. Seid unsterblich wie Kaikhuschru. Seid gut beraten wie Kaus. Seid glänzend wie die Sonne. Seid rein wieder Mond. Seid so berühmt wie Zarathustra. Seid stark wie Rustam. Seid fruchtbar wie die Erde. Seid eins wie die Seele eins ist mit dem Körper, freundlich gegen Eure Freunde, Brüder, Weib und Kinder. Seid treu dem Glauben und haltet Euren Charakter rein. Anerkennet nur Ahura Masda, den allwissenden Herrn, als Euern Gott. Preiset Zoroaster als Euren geistigen Führer. Verabscheut Ahriman, den bösen Geist“. Hierauf folgt das Gebet an Gott, auf dass er dem Paare gewisse moralische Tugenden verleihe, welche die typischen Eigenschaften der dreissig Jasads (Engel) sind. „Möge Euch Ahura Masda gute Gedanken verleihen durch Behman, gute Worte durch Ardibebest, gute Werke durch Sarehwar, vollkommene Gedanken durch Spendarmad, Sanftheit durch Khordad, Fruchtbarkeit durch Amerdad; möge Gott Depadar Euch zunehmenden Glanz durch Adar verleihen, Reinheit durch Aban, hohe Stellung durch Khursched, Vermehrung durch den dohlen-ähnlichen Mohor, Freigebigkeit durch Tir, Mass in Allem durch Gosch; möge Gott Depmeher Euch reine Gerechtigkeit verleihen durch Meher, Gehorsam durch Srosch, Fruchtbarkeit durch Raschne, Vermehrung der Kraft durch Fravardin, Sieg durch Behram, beständige Freude durch Ram, grosse Macht durch Goad; möge Gott Deptin Euch das Wissen verleihen durch Din, Anhäufung von Reichtum durch Arschisang, eine Anzahl guter Talente durch Aschtad,

grosse Tätigkeit durch Asman, Festigkeit des Wohnortes durch Jamjad, gute Augen durch Marespand und Nahrung für den Körper durch Aneran.

Hierauf wird der Segen erteilt.

Oh, Du guter Mann! Möge Dir das zu teil werden, was für Dich noch besser ist als das Gute, da Du dich als frommer und tugendhafter Mensch erweist. Mögest Du als einer, der viel Gutes denkt, sagt und tut, den vom Zaota (dem Frommen und Tugendhaften) verdienten Lohn empfangen. Möge das Dir zu teil werden, was besser ist als das Gute. Möge Dir nicht das zufallen, was schlechter ist als das Uebel. Möge Dir das zukommen, was besser ist als das Gute. Mögen Deine Verwandten der Güte würdig sein. Mögest Du den Lohn haben, dessen Du dich würdig zeigtest. Möge Dir das Gute zufließen als das Ergebnis guter Gedanken, vollkommener guter Worte und vollkommener guter Taten. Möge jene Frömmigkeit Dein werden, welche besser ist als das Gute. Möge nicht das sündhafte Leben, welches schlechter ist als das Uebel, zu Dir kommen. Möge es so sein, wie ich erflehe. Möge der viel-ersehnte Agriaman aus Freude in das gute Gemüt zoroastrischer Männer und Frauen kommen. Möge er den Lohn geben, der nach dem Gesetze aller Reinheiten erwartet werden kann. Ich ziehe die Reinheit vor, welche von Ahura Masda als die beste betrachtet wird.

Die Feier schliesst mit dem Tandarusti-Gebet, einer anderen Art des Segenspendens.

